

Krawattenknoten

*Die Krawatte ist für Viele Bräutigame immer noch ein muss.
Aber was für einen Knoten zu welchem Hemd? Und wie binde ich richtig?
Wir stellen euch hier die wichtigsten Knoten vor und geben eine kleine Anleitung
zum richtigen Binden. Es ist gar nicht so schwer und eine gut sitzende Krawatte muss sein!*

Warum Krawatte

Kaum ein Kleidungsstück ist so stark in unserer Kultur verankert wie die Krawatte. Mal als Zeichen der Zivilisation angesehen, mal als Zwang des Establishments verschrien, zielt die Krawatte doch seit langer Zeit Männerhälse - und ist sogar im Aufwind. Krawatten binden sich schon lange nicht mehr nur Banker und Verkäufer um, sondern auch Männer, die einfach auf ihr Äußeres achten. Nun gut, Krawatten binden zu können, macht aus dem Mann noch keinen Gentleman. Aber es verbessert nachhaltig seine Wirkung.

Schon Oscar Wilde, der Prototyp des qualitätsbewussten Genießers, sagte dereinst: "Eine sauber gebundene Krawatte ist der erste ernste Schritt im Leben eines Mannes."

Welcher Krawattenknoten passt zum Hemd oder zur Krawatte?

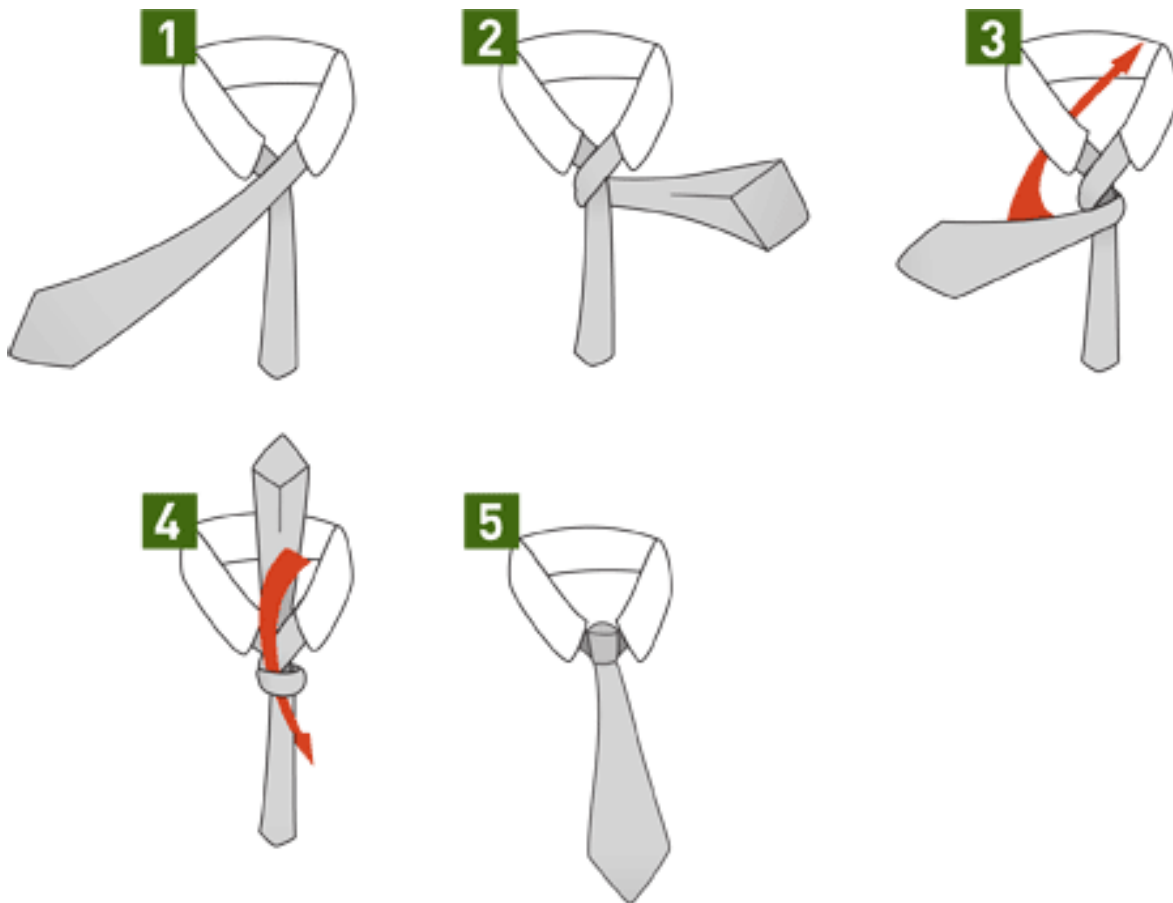
Gibt es einen Standardknoten oder die ideale Krawatte für dicke, dünne, große oder kleine Männer? Für schmale oder breite Krawatten? Nun, auf diese Fragen gibt es Antworten. Krawatten binden kann so einfach ein - wenn man sich ein bisschen Zeit dafür nimmt. Eine schmale Krawatte unter einem besonders schmalen Kragen sieht am besten immer noch mit einem Four-in-Hand aus. Unter einem weit gespreizten Haifischkragen aber wirkt so eine Krawatte schnell ein wenig lächerlich. Hier bieten sich Krawatten mit einem breiten Knoten wie dem einfachen oder doppelten Windsorknoten an. Versuchen Sie letzteren allerdings mit einer Krawatte mit schwerem Futter (vor allem bei englischen Krawatten verbreitet), hängt der Knoten schnell wie eine Kugel am Hals.

Der Four-in-hand oder einfache Krawattenknoten

Der einfache Krawattenknoten oder four in hand Krawattenknoten, benannt nach den gebundenen Halstüchern der Kutscher des 18. Jahrhundert in London, die den Knoten einfach gebunden hatten zum Schutz vor Wind und Nässe.

Und four in hand, weil meist 4 Pferde angespannte waren (four in hand = 4 Zügel in der Hand), hat eine leichte Asymmetrie ist schlank und länglich und passt insbesondere zu sportlich-lässiger Kleidung.

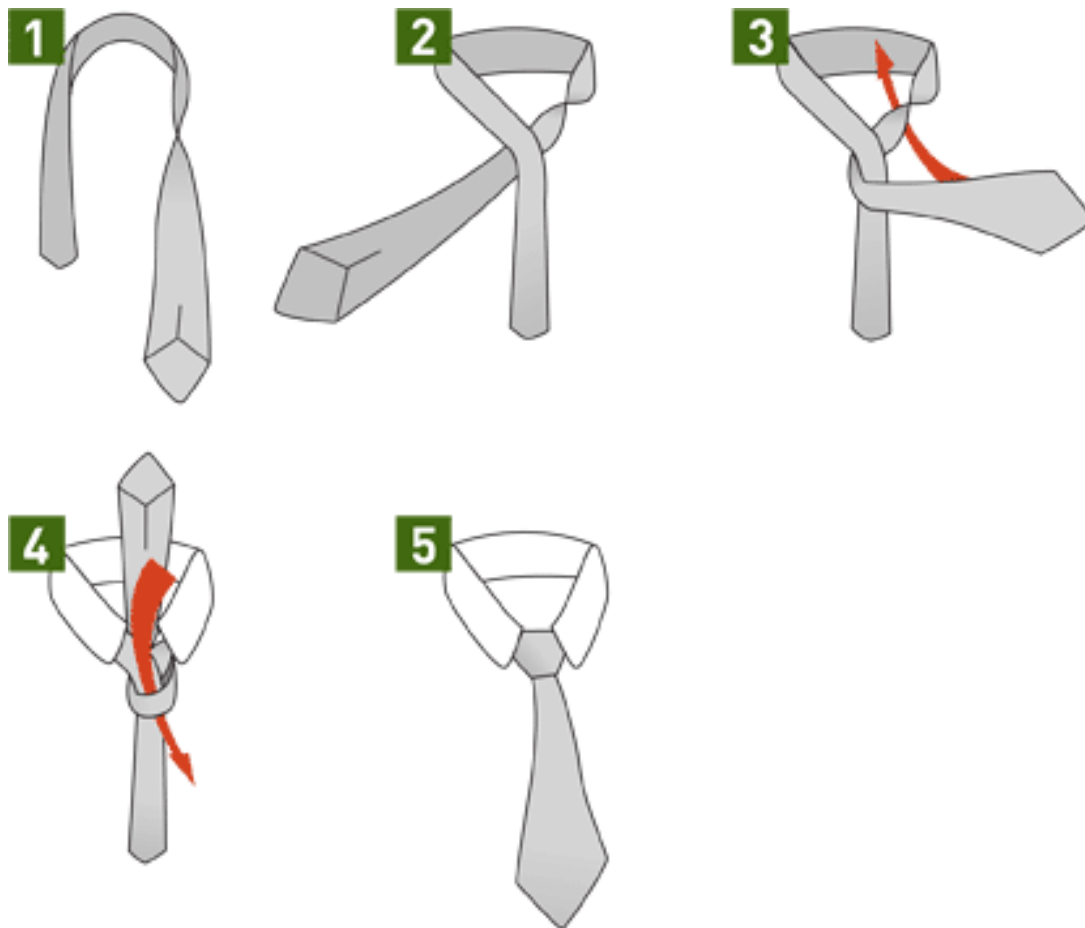
Er ist leicht zu binden, passt zu allen Krawatten und mit Ausnahme von sehr breiten Kragen sonst zu allen Kragen und ist damit auch für den Anfänger geeignet.



Der Kentknoten

Dieser Krawattenknoten kommt mit der geringsten Anzahl von Schlingungen aus. Der Knoten ist entsprechend klein, weshalb der Kentknoten auch oft „kleiner Knoten“ genannt wird.

Er ist besonders für große Männer geeignet, weil er 1 oder gar 2 Schlingungen weniger hat und damit die Krawatte etwa 6 cm länger wird. Trotz der wenigen Schlingungen ist er aber nicht einfach zu binden. Man braucht den bestimmten Dreh, damit der Knoten auch sitzt.



Doppelknoten oder Prince Albert

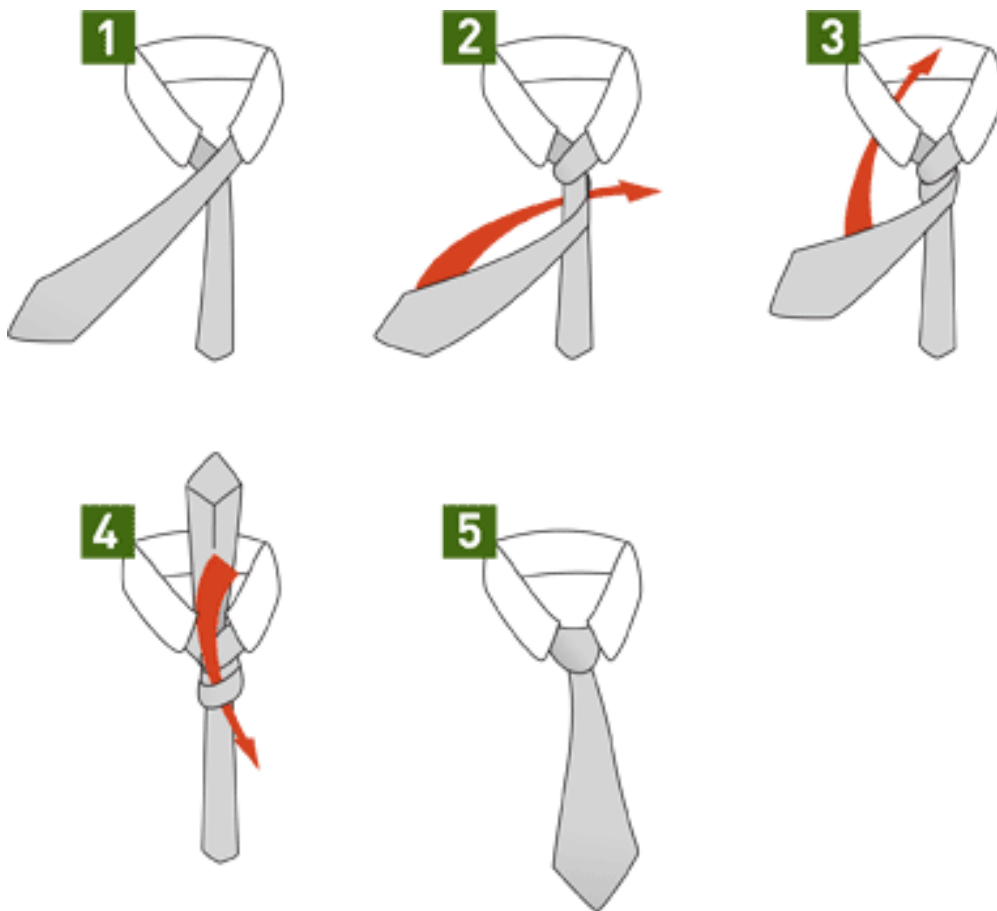
Der Doppelknoten oder auch Prince Albert Krawattenknoten ist eine Steigerung des einfachen Krawattenknotens indem eine weitere Wicklung um den schmaleren Teil der Krawatte erfolgt.

Dadurch wird der Krawattenknoten deutlich volumiger und braucht mehr Platz am Kragen.

Er ist gut für den hohen Kentkragen und Haifischkragen und für alle langen Kragen geeignet. Ebenfalls sind schmale geschmeidige Krawatten besser geeignet als füllige und solche mit rauen Stoffen.

Kleinere Männer kämpfen häufig mit zu langen Krawatten. Egal wie sie es anstellen, die Enden hängen immer deutlich zu weit über die Gürtelschließe hinab. Ihnen hilft es, das breite Ende ein zweites mal herumzuwickeln.

Wer einen besonders großen, dabei aber länglichen Knoten bevorzugt, wie ihn übrigens auch die Italiener sehr schätzen, sollte den Prince Albert unbedingt beherrschen. Der Ablauf des Bindens ist weitgehend mit dem des Four-in-hand oder einfachen Knotens identisch.

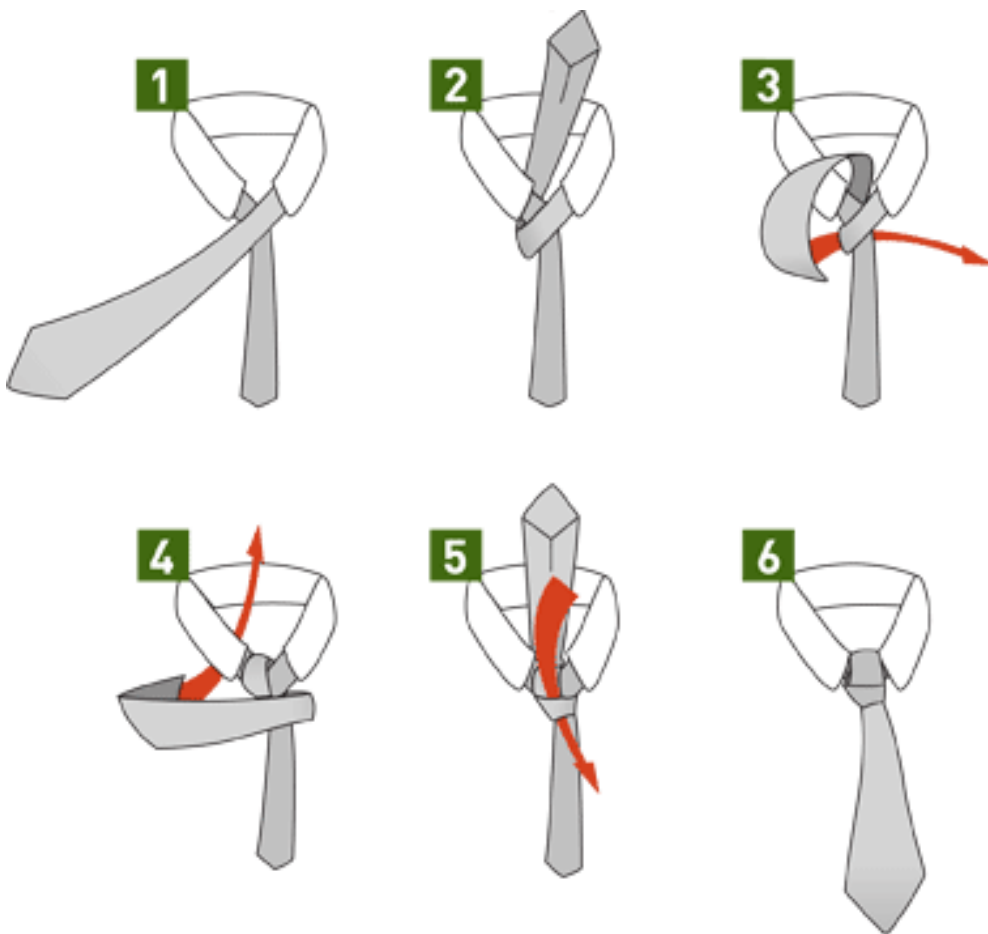


Einfacher Windsorknoten

Der einfache oder auch kleine Windsorknoten ist dem doppelten Windsorknoten sehr ähnlich, nur dass die zweite Wicklung von innen durch die Schlaufe entfällt.

Er ist an seiner bauchigen, kegelförmigen Form erkennbar und eignet sich für Hemden mit dicht beieinander liegenden Kragenecken und auch für Button-down Kragen.

Vom Volumen her liegt der einfache Windsorknoten zwischen dem einfachen Knoten und dem doppelten Windsorknoten.



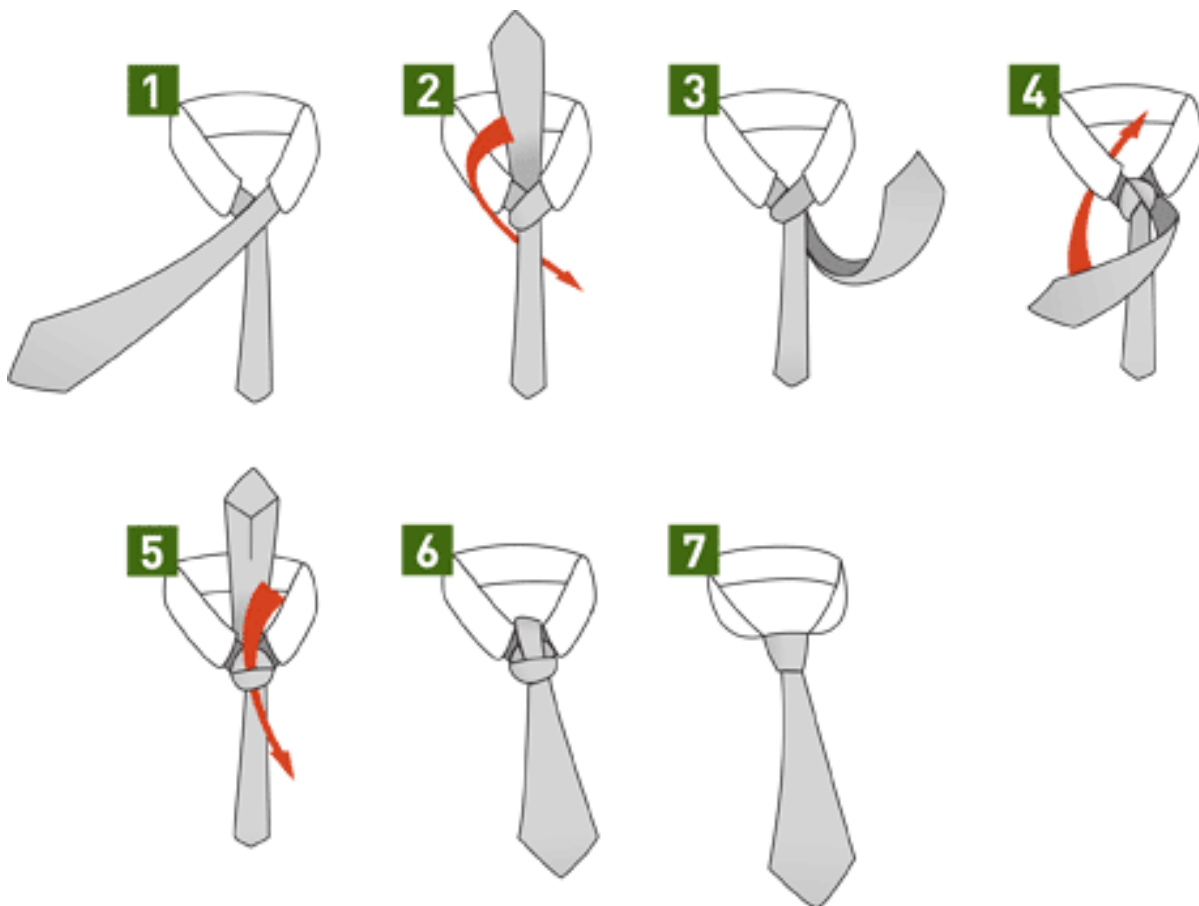
Doppelter Windsorknoten

Der doppelte oder große Windsorknoten benannt nach dem Herzog von Windsor, der diesen Krawattenknoten populär machte, ist ideal für Hemden mit weit auseinander sitzenden Kragenecken geeignet, wenn also der Zwischenraum eines weit gespreizten Kragens ausgefüllt werden soll wie beispielsweise dem Kentkragen und dem Haifischkragen.

Dieser Krawattenknoten ist sehr verbreitet, erfordert aber etwas Übung und ist damit eher für den Fortgeschrittenen geeignet

Der Knoten ist etwas größer und damit nicht gerade für dick gefütterte Krawatten geeignet.

Der Knoten hat eine perfekte Dreiecksform.



American ("Shelby")

Der in den USA als "Shelby" bekannte Knoten eignet sich bestens für kürzere Krawatten mit schwerem Futter. Er erinnert in Form und Aussehen sehr an den Windsor. Ebenfalls weit verbreitet ist die Bezeichnung "Pratt".

Ersatz für den Windsor

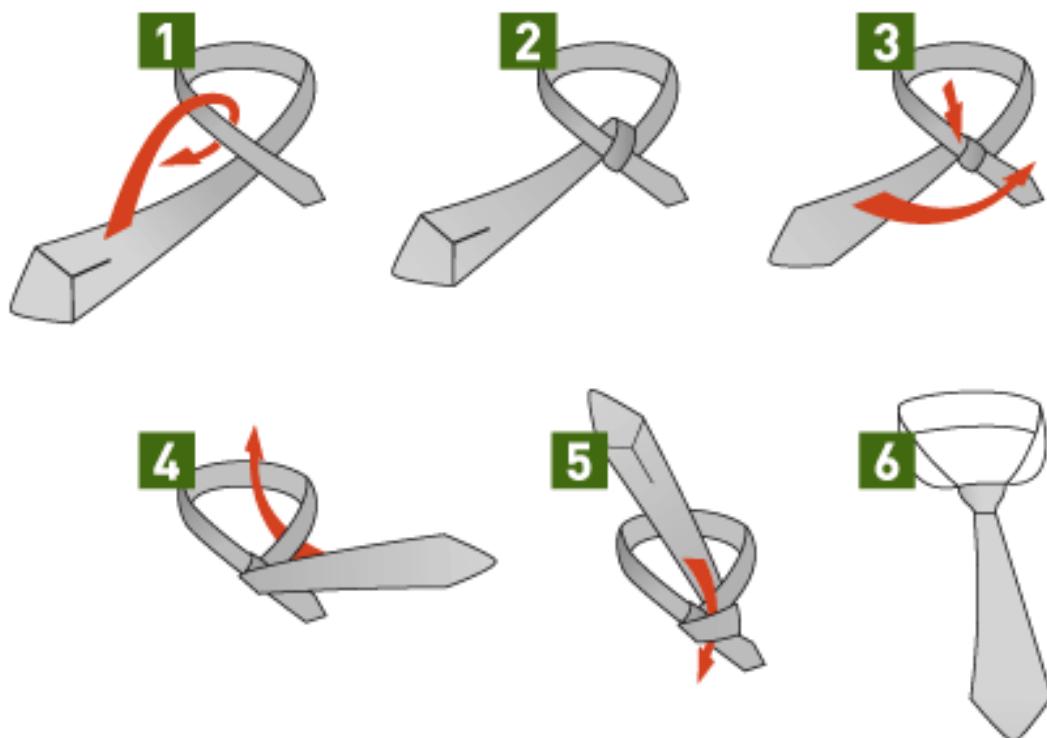
Der "American" kommt relativ unauffällig und schlicht daher, weshalb er zum amerikanischen Lifestyle sehr gut passt. Er ist leichter zu binden als der "Windsor". Wollen Sie eine dick gefütterte Krawatte tragen, so können Sie mit dem Pratt, dezent asymmetrisch, Kragenausschnitte füllen, für die Sie eigentlich einen "Windsor" benötigen würden. Die Bewegungsfolge ist einfach als beim "Doppelten Windsor", daher können Sie auch kürzere Krawatten zu einem voluminösen Knoten binden.

Handarbeit

Der "American" zählt zu den Knoten, die "nachgearbeitet" werden müssen, um eine schöne Form zu bekommen. Greifen Sie während des Zuziehens etwas fester zu und bringen Sie so den Stoff in Form.

Wichtig

Dieser Knoten gehört zu den "Inside-out-Knoten" (Sie beginnen mit der Naht nach außen und behalten dies bis zum fertigen Knoten bei). In Kontinentaleuropa ist der "American" auch in einer Variante bekannt, bei der man den Knoten "normal" (also mit der Naht nach innen) binden kann: Sie legen die Krawatte mit der Naht nach innen um den Hals. Fixieren Sie das schmale Ende, drehen Sie das breite Ende um eine halbe Drehung, so dass es nun mit der Naht nach außen um Ihren Hals hängt. Dann wird mit den Schritten des Original-"American" fortgefahren.



Nicky Knoten

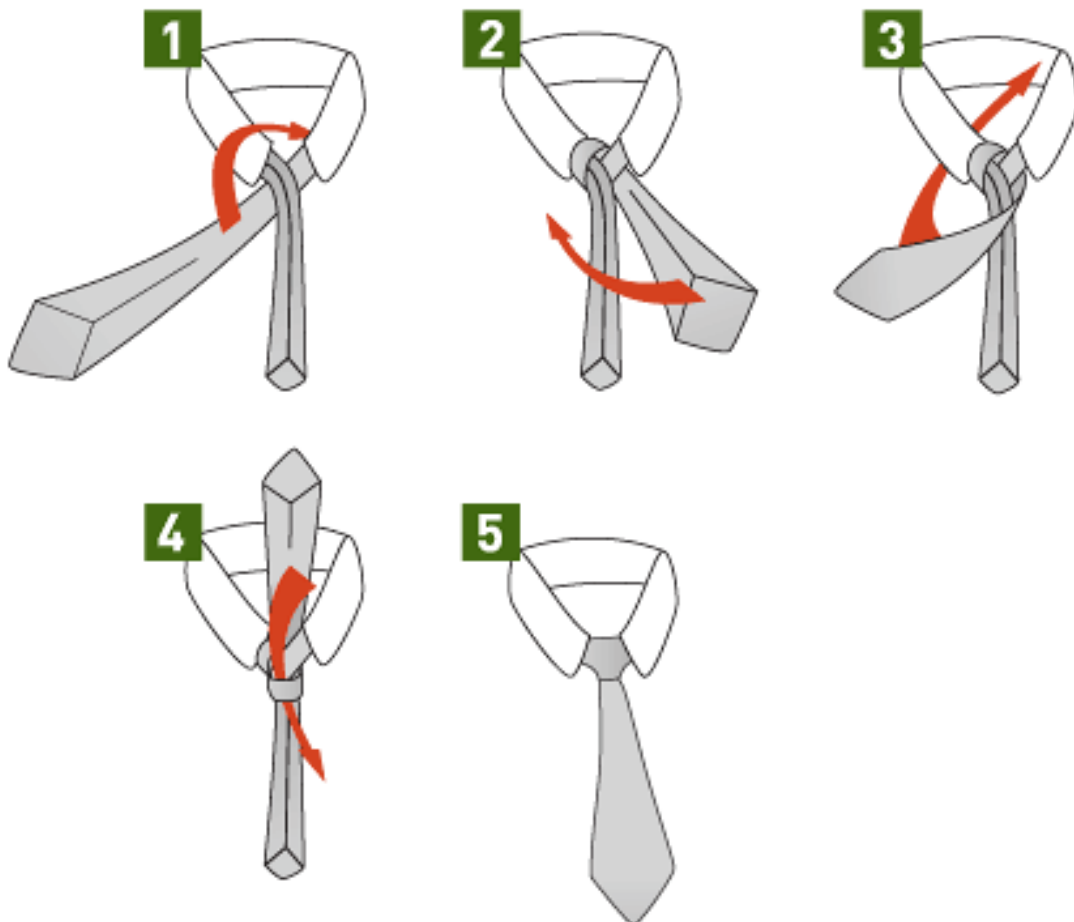
Der Nicky ist auch unter den Namen "Olney", "New Classic" oder "Free American" bekannt. Er ist ein einfacher, krawattenschonender Knoten, der durch schlichte Eleganz besticht.

Ernesto Curami hat diesen Knoten aus seiner Krawattenmanufaktur "Nicky" in Mailand bekannt gemacht als er ein Faltblatt mit diesem Knoten drucken ließ. Grund war, dass er so stoffschonend war und die Krawatte nicht knittern ließ.

Wichtig

Der Original "Nicky" ist ein "Inside-out-Knoten". Das heißt es wird mit der Naht nach außen begonnen und bis zum Ende beibehalten. Der Kragen versteckt später die Naht.

In Kontinentaleuropa ist der "Nicky" auch in einer Variante bekannt, bei der man den Knoten "normal" (also mit der Naht nach innen) binden kann: Sie legen die Krawatte mit der Naht nach innen um den Hals. Dann das breite Ende um eine halbe Drehung drehen, so dass es nun mit der Naht nach außen um Ihren Hals hängt. Dann wird mit den Schritten des Original-"Nicky" fortgefahren.



Nach dem Krawattenknoten kommt der „final touch“

Wenn Sie das Krawattenbinden knotentechnisch gemeistert haben, geht es an die hohe Schule des Krawattenstylings. Sie verlangt, dass vor dem endgültigen Zuziehen eine Delle in das breite Ende gedrückt wird, und zwar kurz unter dem Knoten. Der Fachmann nennt sie „dimple“, was so viel wie Grübchen heißt.

Einen sachlichen Grund gibt es dafür zwar nicht, aber die Seide wirkt durch die kleine Vertiefung einfach üppiger und der Knoten bekommt einen Hauch von lässiger Eleganz. Bei Krawatten aus bedruckter Seide hält sich der „dimple“ häufig nicht lange, das Material ist in der Regel einfach zu glatt. Besser klappt es mit griffigen Jacquards.

Ob man das schmale Ende nun noch durch die Schlaufe oder das Etikett schiebt, ist eine geradezu philosophische Frage. Der englische Gentleman würde es in jedem Fall tun, der italienische verzichtet lieber darauf. Und wer hat Recht? Keiner von beiden, es ist wieder mal Geschmackssache.

Allerdings spricht einiges für die südländische Auffassung. Denn die Krawatte erinnert mehr an ein verwegenes geschlungenes Seidentuch, wenn beide Enden locker aus dem lose gebundenen Knoten hängen.

Wer das Krawattenbinden lernt, bekommt es als Grundgesetz mit auf den Weg, dass beide Enden auf gleicher Höhe sein sollen oder das breite Ende etwas über das schmale hinausragen darf. Auch hierzu haben die eleganten Italiener ihre eigene Meinung. Für sie ist ein schöner Knoten wichtiger als alles andere.

Doch leider bekommt der Knoten in manchen Fällen nur dann das richtige Volumen, wenn er vor allem aus dem breiten Ende gebunden wird. Deshalb ist das längere schmale Ende südlich der Alpen kein seltener Anblick. Wer sich in der Vergangenheit schon einmal darüber gewundert hat, kennt nun den Grund.

Und nun wünschen wir viel Spass beim Binden und allen Hochzeitspaaren einen unvergesslichen Tag und alles Gute & Glück auf dem gemeinsamen Lebensweg.

